

An den
Präsidenten des Burgenländischen Landtags
Christian Illedits
Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, 17. Mai 2017

Selbständiger Antrag

**der Landtagsabgeordneten Wolfgang Spitzmüller und Regina Petrik auf
Fassung einer EntschlieÙung betreffend Klimaschutz-MaÙnahmen im
Wohnbau.**

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

des Burgenländisches Landtages vom auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Klimaschutz-MaÙnahmen – Heizung und Sanierung - im Wohnbau

Begründung:

Im Wohnbaueck 2017 von Global2000 gehört das Burgenland bezüglich Klimaschutz und die Energiewende einmal mehr zu den Nachzüglern. Im Wohnbaueck hat man sich genauer die Entwicklung des Heizungsbestandes, sowie der SanierungsmaÙnahmen angesehen.

Wenngleich es in Bezug auf Ölheizungen einen positiven, also rückläufigen Trend gibt, sind Ölheizungen im Burgenland nach wie vor nicht verboten. Sehr schlecht sieht es bei Erdgas-Heizungen aus, hier hat das Burgenland nach Tirol den zweithöchsten Zuwachs (9% in 10 Jahren). In Kärnten, Niederösterreich, Wien sind die Zahlen bereits rückläufig. Dies ist aus der Perspektive des Klimaschutzes besonders bedenklich, da das Burgenland bereits jetzt einen sehr hohen Bestand an Gasheizungen hat, was in Tirol nicht der Fall ist. Das hat auch damit zu tun, dass Gasheizungen im Burgenland im Gegensatz zu anderen Bundesländern nach wie vor gefördert werden, in Niederösterreich gibt es z.B. keine Förderung mehr für Gasheizungen.

Ebenso schlecht schneidet das Burgenland bei der thermischen Sanierung ab. Seit 2010 hat sich die Sanierungsrate in Österreich nicht wie geplant verdreifacht, sondern halbiert. Im Burgenland gab es 2010 bis 2015 ein Plus von nur 0,2% (Ausnahme 2011 da waren es 0,5%), nur Salzburg hat eine noch schlechtere Bilanz. Dies widerspricht sogar ebenso der eigenen Klima- und Energiestrategie wie auch der bundesweiten „EnergieStrategieÖsterreich“. So war für 2020 eine Sanierungsrate von 3% anvisiert – ausgehend von 1% im Jahr 2010. Auch wenn hier nur die Sanierungen innerhalb der Wohnbauförderungen gerechnet wurden (andere Zahlen fehlen leider), sind die Zahlen ernüchternd.

Gerade thermische Sanierungen stärken die regionale Wirtschaft, stützen den Arbeitsmarkt, bringen langfristig Einsparungen bei den Energiekosten und sind ein wesentlicher Teil von Energiewende und Klimaschutz. Leider hat das Burgenland den Sanierungsscheck eingestellt und der Bund die Sanierungsförderung drastisch gekürzt. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht weiter Styropor als Dämmung verwendet wird, das nach Gebrauch als Sondermüll entsorgt werden muss. Alle Bundesländer haben bereits spezielle Förderungen für ökologische Dämmstoffe, nur das Burgenland nicht.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- Gasheizungen bei Förderungen ausnehmen,
- ein Ausstiegsszenario aus Erdgas-Heizungen bis 2035 zu erstellen,
- Ölheizungen – mit Übergangsregelungen für bestehende Anlagen - zu verbieten,
- den Sanierungsscheck analog zum Jahr 2015 wieder einzuführen,
- ökologische Dämmstoffe zu fördern.